Natur u. Heimat, 56. Jahrg., Heft 3, 1996

Das Stengelumfassende Habichtskraut (*Hieracium amplexicaule* L.) in Kassel

Uwe Raabe, Borgholzhausen

Herrn Dr. F. Runge zum 85. Geburtstag

Das Stengelumfassende Habichtskraut (*Hieracium amplexicaule* L.) ist nach OBERDORFER (1990) ein alpid-praealpid-submediterranes Florenelement. „Das Hauptverbreitungsgebiet umfaßt das mittlere Spanien, Südfrankreich (inkl. Korsika), den Appenin sowie den gesamten Alpenzug. Teilareale bzw. Einzelvorkommen hat die Art ferner im Hohen Atlas und Sahara-Atlas in Nordafrika, Portugal, Südspanien, Sardinien, Süditalien und in Kroatien." (GOTTSCHLICH 1996). Außerhalb seines natürlichen Verbreitungsgebietes ist das Habichtskraut vielerorts eingebürgert, doch „auch im synanthropen Areal, das schon im Mittelalter auf Burg- und Stadtmauern in England, Schottland, Schweden, Belgien, Österreich und im herzynischen Gebiet ausgedehnt wurde, bleibt *H. amplexicaule* auf wintermilde ozeanisch-subozeanische Klimate beschränkt" (MEUSEL & JÄGER 1992, dort auch eine Arealkarte).

In Deutschland kam das Stengelumfassende Habichtskraut ursprünglich außerhalb der Alpen nur im südlichen Schwarzwald vor (vergl. GOTTSCHLICH 1996). Ansonsten ist oder war es an verschiedenen Stellen eingebürgert. Diese synanthropen Vorkommen finden sich zumeist an alten Mauern und sind dort besonders durch den Abriß oder rigorose Sanierung gefährdet, mancherorts bereits vernichtet, wie z. B. das einzige nordrhein-westfälische Vorkommen in Lübbecke (vergl. GOTTSCHLICH & RAABE 1992).

Für das benachbarte Hessen gibt es eine alte, seit langem nicht mehr bestätigte Angabe für Kassel. Dieses Vorkommen wurde zuerst vor etwas mehr als 150 Jahren von PFEIFFER & CASSEBEER (1844) erwähnt. Dort heißt es: „An den Felsen des Weinbergs, ursprünglich wohl den Gärten entflohen, sich in ungeheurer Ueppigkeit zu beiden Seiten der Chaussee immer weiter verbreitend!" In neuerer Zeit wurde *Hieracium amplexicaule* hier dann aber anscheinend nicht mehr beobachtet. Bereits GRIMME (1958) schreibt „früher verwildert und eingebürgert an Felsen des Weinbergs in Kassel"; NITSCHE et al. (1988) bezeichnen die Art ausdrücklich als verschollen; von GOTTSCHLICH & SCHNEDLER (1991) wird sie nicht erwähnt, doch ist in dieser Arbeit die Umgebung von Kassel leider weitgehend unberücksichtigt geblieben. Bei BUTTLER & SCHIPPMANN (1993) ist das Stengelumfassende Habichtskraut schließlich für ganz Hessen als „verschollen oder ausgestorben" eingestuft.

Im Juni 1993 konnte *Hieracium amplexicaule* bei einem kurzen Besuch in Kassel zufällig wieder aufgefunden werden. Auf der Fahrt von der Autobahn in die Innenstadt fiel die Pflanze mit ihren großen Blütenköpfen an den Felsanschnitten an der Frank-

furter Straße schon vom Auto aus auf. Bei dem Fundort dürfte es sich um eben jenen handeln, der schon von PFEIFFER & CASSEBEER (1844) angegeben wurde. Der Bestand scheint aber deutlich zurückgegangen zu sein, was wohl vor allem auf verschiedene Felssicherungsmaßnahmen zurückzuführen sein dürfte.

Bei der in Kassel vorkommenden Sippe handelt es sich - wie schon von ZAHN (1922-1938) angegeben - um die ssp. *speluncarum* (A.-T.) Z.. Diese Unterart wächst auch an der Stadtmauer in Bad Wimpfen (GOTTSCHLICH 1996). Das Stengelumfassende Habichtskraut ist in Kassel zwar nicht ursprünglich, das Vorkommen aber dennoch sehr bemerkenswert. Die Pflanze wächst hier seit mindestens 150 Jahren und ist somit als fest eingebürgert zu betrachten. Die Herkunft wird sich heute nicht mehr klären lassen. Vielleicht wurde *Hieracium amplexicaule* früher einmal als Zierpflanze eingeführt, ist dann verwildert, hat sich weiter ausgebreitet (vergl. den oben zitierten Hinweis bei PFEIFFER & CASSEBEER) und zumindest in einem Restbestand bis heute gehalten.

Literatur

BUTTLER, K. P. & U. SCHIPPMANN (1993): Namensverzeichnis zur Flora der Farn- und Blütenpflanzen Hessens (Erste Fassung). Botanik u. Naturschutz in Hessen, Beih. **6**. Frankfurt/Main. - GOTTSCHLICH, G. (1996): *Hieracium* L. 1753. In: SEBALD, O., S. SEYBOLD, G. PHILIPPI & A. WÖRZ: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Bd. 6: 393-535. Stuttgart. - GOTTSCHLICH, G. & U. RAABE (1991): Zur Verbreitung, Ökologie und Taxonomie der Gattung *Hieracium* L. (Compositae) in Westfalen und angrenzenden Gebieten. Abh. Mus. Naturk. **53**(4). Münster. - GOTTSCHLICH, G. & W. SCHNEDLER (1991): Daten zur Verbreitung infraspezifischer *Hieracium*-Sippen in Hessen und den unmittelbaren Nachbargebieten. Jahrb. Nass. Ver. Naturk. **113**: 45-90. Wiesbaden. - GRIMME, A. (1958): Flora von Nordhessen. Abh. Ver. Naturk. Kassel **61**. Kassel. - MEUSEL, H. & E. J. JÄGER (1992): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora, Bd. III. Jena, Stuttgart, New York. - NITSCHE, L., S. NITSCHE & V. LUCAN (1988): Flora des Kasseler Raumes. Teil I. Naturschutz in Nordhessen, Sonderh. **4**. Kassel. - PFEIFFER, L. & J. H. CASSEBEER (1844): Uebersicht der bisher in Kurhessen beobachteten wildwachsenden und eingebürgerten Pflanzen. - Zeitschr. Verein f. hess. Gesch. u. Landeskunde, 3. Supplement. Kassel. - ZAHN, K. H. (1922-1938): *Hieracium*. In: ASCHERSON, P. F. A. & K. O. P. P. GRAEBNER: Synopsis der mitteleuropäischen Flora. 12(1): 1492 (1922-1930); 12(2): 1-790 (1930-1935); 12(3): 1-708 (1936-1938). Leipzig.

Anschrift des Verfassers: Uwe Raabe, Halterner Str. 135, 45770 Marl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Raabe Uwe

Artikel/Article: Das Stengelumfassende Habichtskraut (Hieracium amplexicaule L.) in Kassel 71-72